

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Inserate
 Anzeigen angenommen:
 bis Abends 6. Ueber
 nach bis Mittags
 12 Uhr:
 Marienstraße 18.
 Preis: in dies. Blatte
 jeden eine erfolgreiche
 Verbreitung.
 Auflage:
 18,000 Exemplare.

Inseratenpreise:
 Für den Raum einer
 gebildeten Zeile
 1 Ngr. Unter „Einge-
 sandt“ die Seite
 2 Ngr.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. Juni.

Der feierliche Schluß des Landtags fand gestern Mittag 12 Uhr im Saale der Zweiten Kammer statt, welcher zu diesem Behufe feierlich geschmückt war. Im Landhaushofe hatte eine Compagnie vom Leibregiment Posto gefaßt, die bei der Ankunft des königlichen Salawagens, in welchem der königliche Commissar, Minister v. Beust anfuhr, präsentirte, während Musik und Trommelwirbel ertönte. Der Minister, geschmückt mit vielen Orden, wurde von den Präsidenten, Vicepräsidenten und Secretären beider Kammern am Fuße der großen Freitreppe erwartet und in den Saal der Zweiten Kammer geleitet, woselbst zur rechten Seite des Thronhimmels die sämtlichen übrigen Minister in Gala-Uniform und die Mitglieder der Ersten, zur linken Seite die der Zweiten Kammer ihn sitzend erwarteten. Die sämtlichen Tribünen waren überfüllt, in der Diplomatengasse bemerkten wir u. A. den französischen Gesandten Baron Fott-Kouen, den österreichischen Gesandten Baron Werner, den württembergischen Geschäftsträger v. Soben u. s. w., den preussischen Gesandten sah wir nicht. Der königliche Commissar, Minister v. Beust, trat auf das Podium, Regierungs- rath Hoffberg las folgenden Landtagsabschied vor: „Wir, Johann, von Gottes Gnaden König von Sachsen u. s. w. Mit hoher Befriedigung haben Wir von der patriotischen Gesinnung Kenntniß erhalten, mit welcher die getreuen Stände die bei den jetzigen außerordentlichen Verhältnissen von Unserer Regierung ertäglichen Maßregeln gebilligt und nicht nur den hierdurch bereits entstandenen unabwieslichen Aufwand, sondern auch die durch die Vereinhaltung der Armees weiter nötig werden den außerordentlichen Ausgaben nach den Vorschlägen Unserer Regierung einstimmig bewilligt haben. Um die baaren Geldmittel, welche dieser Aufwand und die durch Vorschüsse an Gemeinden und andere Corporationen und Genossenschaften in Aussicht zu stellenden Unterstüzungen in Anspruch nehmen, in Bereitschaft halten zu können, werden Wir von den erteilten finanziellen Ermächtigungen nach Bedürfnis den geeigneten Gebrauch machen. Zu diesem Zwecke haben Wir bereits unter dem 12. d. M. das mit den getreuen Ständen berathene Gesetz wegen Umlaufs von Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1855 erlassen und dahin Einleitung treffen lassen, daß Copiale aus freier Hand als verzinsliche Darlehne zur Finanzhauptlaste übernommen werden. Auch beabsichtigen Wir, seiner Zeit ein neues Cassenbilletgesetz mit Berücksichtigung der in der ständischen Schrift vom 12. d. M. beantragten Modificationen zu erlassen. Die von den getreuen Ständen an Uns gebrachte Petition des Stadtraths zu Freiberg wegen Errichtung einer Ausgleichungskasse für Kriegsschäden und Lasten wird dem Antrage gemäß in Erwägung gezogen werden. Dem gleichzeitig gestellten Antrage, daß die nach §§ 23 und 60 des Gesetzes vom 27. Februar 1864 festzustellenden Rayons vorläufig schon jetzt gebildet und die erforderlichen Commissare dazu ernannt werden möchten, wird in der Hauptsache entsprochen werden. Endlich werden Wir dem Antrage der getreuen Stände, Unsere Regierung wolle mit aller Energie darauf hinwirken, daß die Einberufung eines deutschen Parlaments, nicht einer Deputirtenversammlung, auf Grund directer Wahlen in ganz Deutschland so schnell als möglich und längstens im künftigen Monate erfolge, Folge zu geben um so weniger Anstand nehmen, als dieser Antrag sich im Einklange mit Unseren eigenen Absichten befindet. Wir verbleiben u. s. w.“ — Hierauf sprach Herr von Beust noch folgende Worte: „Hochgeehrte Herren! Es ist der Wille des Königs, daß ich, bevor Sie scheiden, an dieser Stelle und an seiner Statt laut verkünde, was Sein Herz bewegt. Zunächst ist es das erhebende Gefühl, sich einig zu wissen mit Seinem Lande, mit Seinem Volke, dem all Sein Dichten und Trachten mit inniger Liebe zugewendet ist. Alsdann ist es das Gefühl warmen Dankes gegen die Landesvertretung, welche mit patriotischer Hingebung die schwere Verantwortung des Augenblicks willig mit ihm getheilt und ihm die Mittel geboten hat, auszuharren auf dem Wege der Pflicht und der Ehre. Endlich ist es das Gefühl gottgegebenen Vertrauens zu einer höheren Macht, die in ihrem unerforschlichen Willen Unrecht und Täuschung darum gemahnen läßt, damit Recht und Wahrheit nur um so herrlicher daran erkennbar werde. Möchten diese Worte zu den Herzen aller treuen Bewohner unsers geliebten Sachsenlandes bringen, möchten sie über seine Grenzen hinaus Wiederhall finden, denn die Opfer, die gebracht werden, die Prüfungen, die bevorstehen, sie sollen getragen werden zum Heile Deutschlands für einen bauenden, ehrenvollen und Segen verbreitenden Frieden. Und so erkläre ich denn im Namen Seiner Majestät des Königs den Landtag für geschlossen.“ — Bei den Worten: „damit Recht und Wahrheit nur um so herrlicher daran erkennbar werde“, ging ein Gefühl tiefer Bewegung durch die Ständemitglieder und die Zuhörer auf den Tribünen. — Der Landtagsabschied wurde hierauf dem Präsi-

denten der Ersten Kammer v. Friesen übergeben, der sodann ein lautes Hoch ausbrachte auf Se. Majestät den König. Die Kammermitglieder stimmten enthusiastisch ein, auf den Tribünen fand das Hoch ein lautes Echo, Lächer und Hüte wurden im Saal und in den Logen geschwenkt. In derselben Ordnung, wie die Auffahrt geschah, entrollte sich auch die Abfahrt; 11 Uhr war die Feierlichkeit zu Ende.

Dem Oberst Prinz Georg von Schönburg-Baldenburg ist die Adjutantur Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen zugetheilt worden.

Die Herbe der Herren Offiziere unserer Armee, die Epauletten, kommen von jetzt an, wie wir schon gestern bei Einzelnen bis zum Hauptmannsgrade bemerkten, in Begleitung wird die Gradation nach österreichischem Muster durch die Zahl der Sterne am Kragen markirt. Auch in Preußen soll eine gleiche Veränderung der Offiziers-Auszeichnung bevorstehen. Eine fernere Veränderung bemerkten wir beim Militär seit gestern in so fern, als die Wachtposten und sonstigen im Dienst befindlichen Truppen den schweren Spato abgelegt und gegen die leichte Dienstmütze vertauscht haben. Es ist dies eine gewiß höchst dankenswerthe Erleichterung für die durch die Sonnenhitze ohnehin belästigten Mannschaften.

Von dem nach Höhe von 5 Millionen Thalern in Cassenbilletts der Creation vom Jahre 1855 bei der Staats-schuldenkasse niedergelegten Reserquantum werden zwei Millionen Sieden- und Einundachtzig Tausend Thaler in Umlauf gesetzt.

Die Vergütungsbeträge für die seit dem 7. Mai d. J. bis jetzt bei den hiesigen Hausbesitzern einquartierten k. sächsischen Militärmannschaften, soweit Letztere aus ihren Quartieren bereits wieder abgegangen sind, sollen ausgezahlt werden an die Quartierträger im 1. Quartieramtsbezirk (Altstadt, C.-Nr. A. 415-842) den 15., 16. und 18. Juni d. J., im 2. Quartieramtsbezirk (Altstadt, C.-Nr. A. 1-414) den 19., 20. und 21. Juni d. J., im 3. Quartieramtsbezirk (Neustadt, C.-Nr. F. 1-330, Antonstadt, C.-Nr. G. 1-224, H. 1-141, Vorstadt Neuborf, C.-Nr. I. 1-121) den 22., 23., 25., 26. und 27. Juni d. J., im 4. Quartieramtsbezirk (Friedrichstadt, C.-Nr. F. 1-240, vor dem Prießnitzer Schlage 1, Dierschberg 6-19) den 28. und 29. Juni d. J., im 5. Quartieramtsbezirk (Vier-nische Vorstadt, C.-Nr. Ba. 1-574 und Bb. 1-19) den 30. Juni, 2., 3. und 4. Juli d. J., im 6. Quartieramtsbezirk (Seenorstadt, C.-Nr. C. 1-833, D. 102-169, 185-190, 207-226, 241-265) den 5., 6., 7., 9., 10. und 11. Juli d. J., im 7. Quartieramtsbezirk (Wilsdruffer Vorstadt, C.-Nr. G. 834-874, D. 1-101, 170-184, 191-206, 227-240, 266-708) den 12., 13., 14. und 16. Juli d. J., im 8. Quartieramtsbezirk (Antonstadt, C.-Nr. H. 225-1000) den 17., 18., 19., 20. und 21. Juli d. J., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, Schöffelgasse Nr. 5 zweite Etage.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, vom 13. Juni. Die Directoren der öffentlichen Schulen Dresdens sprechen für die ihnen gewährte Gehaltserhöhung ihren Dank aus. — Dem Directorium des Vereins für Pflege verwundeter und kranker Soldaten im Kriege wird der Sitzungssaal zu einer Versammlung für den 16. Juni unentgeltlich überlassen. — Das Gutachten über die städtischen Gasfabriken zu Dresden, erstattet von Kornhardt aus Stettin und Dr. Schilling aus München, nebst der Verantwortung desselben durch Obergeringieur Weizner und einem Separatgutachten vom Berliner Gasdirector Paase wird vertheilt. — Eine Vereinfachung der Geschäfte in Bauangelegenheiten will der Stadtrath herbeiführen, als Ueberschreitungen über Anschläge, wenn sie nicht über 5 Thlr. betragen, einer nachträglichen Genehmigung nicht bedürfen sollen, sondern nur vom Baucommissor zu rechtfertigen seien. — Ein Communicat giebt dem Collegium Kenntniß von den Kosten, welche durch Gewährung von Frühstück und Abendbrod an die Alumnen der Kreuzschule entstehen würden, sie belaufen sich auf 724 Thlr. jährlich. Der Stadtrath giebt die Mittel an, auf welche Weise diese Summe bestritten werden könnte, ohne die Alumnenlaste zu sehr zu belasten. — Der Stadtrath verlangt 500 Thlr. Berechnungsgeld für einen technischen Beamten des Bauamtes. — Wegen der unsicheren politischen Verhältnisse will der Stadtrath von der Feier des Johannistages in Stadtwaisenhause diesmal absehen. — Stadtb. Leonardi berichtet über den Antrag des Protocollanten Adv. Krepshmar, die Behandlung der Hülfspänder Seiten des hiesigen königlichen Bezirksgerichts betr. Die Majorität der Verfassungsdeputation kann dem Antrage, der dahin geht, daß das Justizministerium ersucht werde dem Uebelstande abzuhelfen und gegen die Schulbigen die Unter-suchung anzuordnen, um bewilligen nicht beitreten, weil nach § 115 der allgemeinen Städteordnung ein solcher Antrag nicht zur Competenz des Collegiums gehöre; Thatsache sei es allerdings, daß unter freiem Himmel abgepfändete Sachen dem Wind und Wetter preisgegeben seien und Vermögensschädigungen da-

durch vorkämen. Adv. Krepshmar verwendet sich in längerer Rede für seinen Antrag und behauptet die Competenz der Stadt-verordneten hierzu, denn die Einwohner hiesiger Stadt würden dadurch benachtheiligt. Er wolle zwar seinen früh gestellten Antrag nicht aufrecht erhalten und namentlich den Theil weg-lassen, wo gegen die Schulbigen eine Untersuchung eingeleitet werden sollte, da man auch von jener Seite her Abstand ge-nommen habe, die Untersuchung gegen ein Mitglied dieses Col-legiums fortzusetzen, welches freiwillig Uebelstände des Gerichts zur Sprache gebracht hätte. Er beantrage daher in Erwägung, daß durch das seit einiger Zeit vom hiesigen Bezirksgerichte häufig beobachtete Verfahren mancher in seinem Gewahrsam befindliche Gegenstände in einem Hofe schutzlos dem Wind und Wetter ausgesetzt stehen zu lassen, die Interessen der Gemein-behörigen erheblich benachtheiligt werden, möge der Stadt-rath angegangen werden, das königliche Justizministerium zu ersuchen, dem gerügten Uebelstande bald und auf die Dauer abzuhelfen. An der hierüber geführten langen Debatte betheiligte sich größtentheils im Sinne des Antragstellers die Stadt. Dr. Schaffrath, Lehmann I., Schöninger, Walther I., der darauf hinwies, daß die Stellung des Antrags nicht so wirkungslos vorüber gegangen sei, indem von Seiten des Gerichts Verhand-lungen mit den Auktionatoren wegen Unterbringung der Sachen gepflogen worden seien, Stadtb. Bruner, Dr. Wigard, wählend Dr. Spieß der Ansicht des Verrichterstatters beitrug. Bei der Abstimmung wurde der modificirte Krepshmar'sche Antrag angenom-men. — Ueber das Communicat des Stadtraths, die So-cialorganisation der hiesigen Jahrmärkte und die Stationirung sämtlicher Leinwandhändler während aller Jahrmärkte auf dem Antonsploge betreffend, referirt Dr. Schaffrath. Die Deputation habe sich nicht mit dem stadträthlichen Plane einverstanden können, alle hiesigen Jahrmärkte zu gleicher Zeit in beiden Stadttheilen abhalten zu lassen. Für den Stadtrath spreche zwar der Wunsch an freien Plätzen in jedem der Stadttheile und das Drängen der Polizeidirection auf Freihaltung der Straßen; dagegen aber sei es nicht unbedingt notwendig, alle Straßen frei zu halten, sondern nur die Hauptstraßen, denn Handel und Wandel kämen zuerst in Frage, dann erst die Bequemlichkeit. Haupt-sächlich aber spreche gegen den stadträthlichen Plan, daß eine so große Ausbreitung des Jahrmärktterains vom Dohna- bis zum Palais-platz einer langsamen Aufhebung der Jahrmärkte gleich käme. Bei der Debatte erklärten sich die Stadtb. Gregor, Vinnemann, Walter II., Schöninger für den stadträthlichen Plan, während die Stadtb. Dr. Wigard, Walther I., Dr. Stübel sich für den Antrag der Deputation aussprachen. Vom Prof. Wigard wurde namentlich betont, daß von Seiten der Polizeidirection die Aus-übung der Straßenpolizei auf das Rigoröse gehandhabt werde, kein Wagen solle mehr vor einer Ausspannung stehen bleiben, wohl aber sei dies herrschaftlichen Wagen bei gewissen Festen gestattet. Mehrere Mitglieder des Collegiums sprachen sich bei dieser Gelegenheit über das ungerechtfertigte Verlan-gen von Dr. Schnern aus, wie solches seiner Zeit in den Localblättern zu lesen war, daß die Wagen auf den Straßen nicht stehen bleiben sollten, als wenn dadurch der Verkehr beschränkt würde. Bei der Abstimmung wurde der Deputationsantrag gegen 8 Stimmen angenommen, also die Trennung der Jahrmärkte auf Alt- und Neustadt wie bisher. Ebenso trat das Collegium mit 27 gegen 26 Stimmen dem Gutachten der Deputation bei, wonach der Consequenz halber die Stationirung der Leinwandhändler während der Neustädter Jahrmärkte auf dem Antonsploge nicht gutgeheißen wurde. — Vorstehender Hofrath Ackermann stellt den Antrag, das Col-legium möge sich den Schritten anschließen, welche der Stadtrath schon gethan habe, um die Polizeidirection zu veranlassen, daß sie davon absehe, den Antonsplog zu Aufstellung von Wagen zu benutzen. Man sollte es so lassen, wie es bis jetzt gewesen wäre, der Antonsplog wäre nicht dazu auf Kosten der Stadt hergerichtet worden. — Nach Vortrag einiger Rechnungsange-legenheiten und Bewilligungen für das Elementarschulwesen wurde die Sitzung gegen 9 Uhr geschlossen.

Turnfahrt! Die Poesie ist eine Freundin der Jun-gend und die Poesie unserer Tage gefeilt sich gern zu dem Kinde unserer Zeit, der Turnerei. Auch die Wanderlust, sie selber eine Poesie, flüchtet zu ihr. Nicht Vielen ist es gegeben, nach Italien, Tirol oder an den grünen Rhein reisen zu kö-nnen; wandern aber kann Jeder. Schufers Rappen kostet nichts, ein freier Sonntag findet sich und irgendwo herum giebt es wohl grünen Wald, Hügel und Thal und einen Ort, der es verdient, als Ziel der Wanderung aufgestellt zu werden. Ein solcher Ort ist Reinhardt'sgrünna, seitwärts des schönen Mühlgrundes, allen Turnern des Saues bekannt durch seinen mitten im schattigen Walde gelegenen „Centralturnplatz“. Dort-hin giebt es nächsten Sonntag eine Turnfahrt, 17 Uhr am böhmischen Bahnhofe! Wer will mit? Diejenigen, die da wissen, was Turnen und Turnfahrt heißt, die brauchen nicht erst genöthigt zu werden, die kommen schon, und auch Turn-